



Beim Fastenessen überreichten Hartmut Koschyk (links) und Günther Beckstein (rechts) einen Scheck über 1700 Euro als Spende an Dekan Hans Peetz für das Arbeitslosen-Projekt „Plan B“.

Foto: Fuchs

Gebote für Gestalter

Günther Beckstein beim Fastenessen – 1700 Euro für Arbeitslosentreffpunkt „Plan B“

BAYREUTH
Von Stephan Herbert Fuchs

Nicht Geld oder Rendite, sondern der Mensch müsse im Mittelpunkt einer jeden Politik stehen. Das hat der frühere bayerische Ministerpräsident Günther Beckstein beim Bayreuther Fastenessen des Parlamentarischen Finanzstaatssekretärs Hartmut Koschyk am Samstagabend im Evangelischen Gemeindehaus festgestellt. Wachstum werde aber dennoch benötigt, um die Probleme der Gegenwart bewältigen zu können.

Deshalb sollte sich auch die Politik der Zehn Gebote bedienen, sagte Beckstein, der unter dem Motto „Die zehn Gebote – Anspruch und Herausforderung“ ein Buch veröffentlicht hat.

Der frühere Ministerpräsident und Vizepräsident der evangelischen Synode in Deutschland nannte die Gebote eine

„wunderbare Weltordnung zur Gestaltung des menschlichen Zusammenlebens“. Wenn die Menschen „die zehn Gebote einhalten würden, wäre die Welt viel besser geregelt“, sagte Beckstein. Ein großes Problem sei es allerdings, dass viele Menschen die zehn Gebote nicht einmal mehr kennen würden, nicht einmal mehr im volkswirtschaftlich geprägten Bayern. Deshalb sei auch der Religionsunterricht von existenzieller Bedeutung.

Alle Christen rief Beckstein zum Engagement auf, auch zum politischen. Die Politik sei entgegen manch landläufiger Meinung kein schmutziges Geschäft. Am Rande plädierte Beckstein auch für den Schutz des Sonntages. „Man kann nicht alle Tage zu Werktagen machen“, sagte der Politiker und sprach vom Sonntag als großes Geschenk an die Menschheit. Ohne die Kommerzialisierung des Sonntags seien die Menschen kreativer.

Bei aller Freude, dass die Arbeitslosigkeit zurückgeht und Deutschland die Folgen der Krise besser bewältigt als andere europäische Staaten, gebe es auch hier Menschen, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind, sagte Koschyk. Für sie habe das evangelische Dekanat in Bayreuth unter dem Motto „Plan B“ einen Treffpunkt für Arbeitslose eingerichtet, der sich diesmal über die Fastenspende von 1700 Euro freuen darf.

Möglich wurde dies, weil das Restaurant Zur Sudpfanne in Bayreuth, die Buchauer Holzofenbäckerei und die Brauerei Gebrüder Maisel die Fastenspeise kostenlos zur Verfügung stellten und die Besucher die Möglichkeit zur freiwilligen Spende hatten. „Plan B ist für Menschen, bei denen Plan A gescheitert ist“, sagte der Bayreuther Dekan Hans Peetz. Die Aktion soll kein Schmollwinkel sein, sondern eine wirkliche Hilfe für Betroffene.